

★ Mike Portnoy

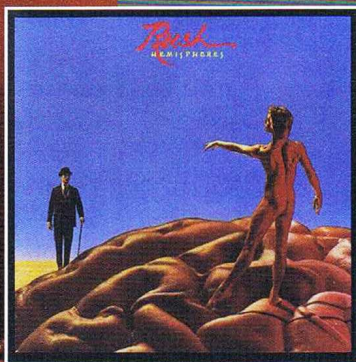
Rush — *Hemispheres* (1978)

»Ich habe ganz unterschiedliche Phasen in meinem Leben durchlaufen, in denen ich ganz unterschiedliche Musik entdeckt habe. Mit den Beatles und Ringo Starr als Drummer hat für mich alles angefangen. Dann kamen The Who und Led Zeppelin und auch eine Kiss-Phase habe ich Mitte der Siebziger gehabt. Zehn Jahre später haben mich dann Metal-Alben fasziniert: Vor allem *Master Of Puppets* von Metallica, *Reign In Blood* von Slayer und *Among The Living* von Anthrax — das sind Alben, die das Metal-Drumming entscheidend definiert haben. Dazwischen habe ich mir Zappa und verrücktes Jazz-Zeug erschlossen und den Progressive-Rock entdeckt. Mit Rush ging es los. Ich liebe Peter Criss, der — wie auch Ringo — nie der

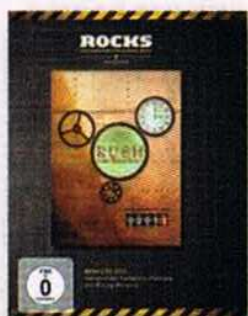
Obertechniker am Schlagzeug gewesen ist. Aber nach meinen Kiss-Expeditionen Ende der Siebziger stand mir als schlagzeugspielender Teenager irgendwann doch der Sinn nach Anspruchsvollerem.



Rush kamen mir gerade recht: Neil Peart! Ihm zuzuhören, war wie ein spannendes Buch zu lesen, das man nicht mehr aus der Hand legen kann. Was für eine Entdeckung! Peart hat aus mir einen Mann gemacht. *Hemispheres* ist das wahrscheinlich anspruchsvollste Album von Rush. Sie haben ihre langen Songs so weit ausgedehnt wie es irgendwie ging, ohne dass es langweilig wird. Es gibt elendig viele Rhythmuswechsel und lange Instrumental-Strecken. Als Sechzehnjähriger war ›La Villa Strangiato‹ mein Song! *Permanent Waves*, *2112*, *A Farewell To Kings* und *Moving Pictures* finde ich auch abartig gut. Aber wenn es nur ein Rush-Album sein darf, dann wäre das für mich *Hemispheres*.« (db)



© Fin Costello/Redferns



RUSH

Time Machine 2011:
Live In Cleveland [DVD]

EAGLE VISION

Ihren bis heute anhaltenden Erfolg haben sich Rush in den Siebzigern hart erarbeitet. Lange wurde das kanadische Power-Trio schlicht nicht verstanden, ehe es zu einer der am meisten geschätzten Formationen des Progressive-Rock reifte. In den vergangenen zwei Dekaden haben es Rush zur lieb gewonnenen Tradition werden lassen, ihre eindrucksvollen Tournee-Spektakel audiovisuell zu dokumentieren. Aufwendig gefilmt (vom gleichen Produktionsteam, das bereits die Band-Dokumentation *Rush: Beyond The Lighted Stage* umgesetzt hatte) wurde auch das Konzert am 15. April 2011 in der Quicken Loans Arena in Cleveland — jener Stadt, in der dem singenden Bassisten Geddy Lee, Gitarrist Alex Lifeson und Schlagzeuger Neil Peart zuallererst der Durchbruch glückte. Neben Glanzstücken wie ›Spirit Of Radio‹, ›Working Man‹, ›Time Stand Still‹ und ›Closer To The Heart‹ gaben Rush Ausblicke auf das erst im Folgejahr erschienene Studiowerk *Clockwork Angels* (›BU2B‹ und ›Caravan‹); Krönung dieser imposanten Show ist die Aufführung von *Moving Pictures* in seiner Gesamtheit: Der Klassiker mitsamt ›Tom Sawyer‹, ›Red Barchetta‹, ›YYZ‹ und ›Limelight‹ feierte 2011 sein dreißigstes Jubiläum.

DANIEL BÖHM